

Bunter Lichtertross zieht an St. Martin mit Laternen durch die City



Foto: M&S PHOTO

DELMEHORST Mit selbstgebastelten Laternen sind am Dienstag nachmittag wieder Kinder zusammen mit ihren Eltern durch die Delmenhorster Innenstadt gezo-

gen. Die katholische Kirchengemeinde St. Martin hatte am Martinstag, dem 11. November, zum Martinsumzug geladen. Nach einer kurzen und kindgerechten

Andacht ging es durch die Straßen. Begleitet wurden die Kinder dabei vom Posaunenchor der evangelischen Gemeinde und natürlich von St. Martin – einer Reiterin im roten Mantel auf ihrem Pony.

➔ Weitere Fotos finden Sie auf [dk-online.de](#)

Probleme in der Pubertät?

Wenn Gefühle Achterbahn fahren: Wie Hündin Onari helfen kann

Maria Weigl

DELMEHORST Die Pubertät ist eine Zeit unausweichlicher Veränderung: Der Körper verändert sich, Freundschaften zerbrechen, die Gefühle fahren Achterbahn und das Verhältnis zu den Eltern wird oftmals kritisch hinterfragt. Viele Jugendliche fühlen sich in dieser Zeit unsicher oder unverstanden. Das wohl größte Problem: Oft werden Sorgen und Unsicherheiten verschwiegen – vor allem gegenüber den Eltern.

Freunde übernehmen wichtige Rolle

Johanna Skora, ausgebildete Fachkraft für tiergestützte Förderung, befasst sich in Delmenhorst unter anderem mit diesen Sorgen. „Gerade in dieser Lebensphase ist soziale Kompetenz wichtiger denn je“, sagt sie. Sie stellt fest: Die Entwicklung der Kinder werde immer individueller. Die Bedürfnisse unterscheiden sich stark, sodass Lehrer und Eltern oft keine Möglichkeiten haben, darauf einzugehen. Umso wichtiger sei es, dass Kinder und Jugendliche soziale Kontakte knüpfen können und Freunde haben.

Gemeinsam mit ihrer sechsjährigen Collie-Dame Onari hat sich Skora vor einiger Zeit mit ihrem beliebten Angebot „Hund erleben“ selbstständig gemacht. Nun widmet sie sich den Problemen, die während der Pubertät entstehen können, mit einer neuen tiergestützten Fördergruppe. Das Angebot „Gemeinsam stark werden – mit Hund an der Seite“ richtet sich an zwölf- bis 13-jährige Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, auf andere zuzugehen oder neue Freundschaften zu

schließen. „Kinder erleben starke Emotionen, wissen aber oft nicht, wie sie damit umgehen sollen“, sagt Skora

Mit Hund können Ängste abgebaut werden

In der neuen Gruppe sollen Kinder spielerisch lernen, Vertrauen aufzubauen, Rücksicht zu nehmen und eigene Gefühle besser zu verstehen. Die Hündin strahle eine gewisse Ruhe aus, die sich auf die Teilnehmer abfärbe, erklärt Skora. Bei der Arbeit reiche es oft schon, dass Onari mit im Raum ist. „Die Begegnungen mit Onari schaffen einen sicheren Rahmen. Der Hund hilft, Ängste abzubauen und miteinander ins Gespräch zu kommen“, sagt die 46-Jährige: „Das öffnet Türen, die zwischen Menschen manchmal verschlossen bleiben.“

Auch Rollenspiele sind Teil des Programms. In diesen sollen Kinder herausfinden, wie Onari reagiert, wenn sie wütend oder schüchtern auf diese zugehen. Meist reagiere die Hündin dann nicht oder nicht wie gewünscht, erzählt Skora. Denn um einem Hund ein Kommando geben zu können, brauche es Überzeugung und Durchsetzungsvermögen. Dies aufzubringen, koste schüchtere Kinder Überwindung.

Deswegen sei es das Ziel des neuen Angebots, die richtige Körpersprache zu lernen, so wie Hunde es tun, sagt Skora. Die Jugendlichen sollen Mut bekommen und lernen, sich zu öffnen, aufeinander zuzugehen und aus sich herauszukommen. Das Training soll ihnen ermöglichen, im Alltag leichter Freundschaften zu schließen und Gesprächspartner für ihre Sorgen zu gewinnen.

Geruch der Hunde stört die Waldtiere

Leinenpflicht auf der Großen Höhe im Winter besonders wichtig

Melanie Machedanz

DELMEHORST Hunde brauchen Bewegung und um ihnen die zu ermöglichen, fahren viele Besitzer in die Natur. Auch im Wald auf der Großen Höhe bei Delmenhorst, Ganderkesee und Prinzhöfte sind viele Hundehalter mit ihren Vierbeinern unterwegs. Allerdings müssen sie die dort an der Leine lassen – das ganze Jahr über. Das ist keine Schikane, sondern dient dem Schutz der Waldbewohner – auch und vor allem in den Wintermonaten.

Rehwild braucht Ruhephasen

Das auf der Großen Höhe lebende Wild braucht seine Ruhephasen und -räume, erklärt Heike Kroll, Obfrau für Naturschutz beim Hegering

Delmenhorst im Gespräch mit dieser Redaktion. Denn Rehe, Hirsche und Co. sind Wiederkäufer. „Gerade im Winter braucht Rehwild Ruhe“, sagt Kroll. In der kalten Jahreszeit könnten die Tiere nur „das Sahnehäubchen“ der Natur verzehren und müssen aus wenig Nahrung die volle Energie schöpfen. Und dabei ist das Wiederkäuen wichtiger Bestandteil. „Bei Störungen werden die Tiere irgendwann krank“, so Kroll, bekommen beispielsweise Durchfall. Zudem werden die Fluchttiere aufgeschreckt und rennen los, häufig über die durch den Wald führende Straße. „Und dann müssen sie auch wieder zurück“, sagt sie. Wenn die Jäger erlegte Tiere untersuchen, finden sie häufig auch alte Verletzungen. Die können von Unfällen her rühren, bei denen die Fahrer

dachten, das Reh nicht erwischen zu haben oder bei der Flucht über den unebenen Waldboden entranden sein.

Flucht über die Straße wird zur Gefahr

Denn der Fluchtnistinkt treibt die Tiere zum Weglaufen, wenn ein Hund auf es zugeht. „Wenn ein Hund handelt es sich um einen Prädatör, also Jäger, und ganz gleich wie gut erzogen er ist.“ Wenn ein Fluchttier wegrennt, kommt bei fast allen Hunden der Jagdnistinkt durch“, sagt Kroll. Und auch, wenn der Hund auf kein Tier trifft, beeinflusst er ihr Verhalten. Schnüffelt er beispielsweise an einem Aasungsplatz, also einer Fläche, auf der das Rehwild frisst, oder markiert dort sogar nehmen das die Waldtiere wahr.

Dasselbe gilt für die Eingänge zu Höhlen von Kleintieren oder Gelege von Bodenbrütern. „Der Hund macht zwar nichts, hinterlässt, aber seinen Geruch“, so Kroll. Solange die Witterung, also der Geruch, nicht verfliegen ist, machen die Tiere diesen Ort nicht mehr auf und können dort nicht fressen oder ihren Nachwuchs versorgen.

Viele Hundebesitzer würden sich auf der Großen Höhe an die ganzjährige Leinenpflicht halten, sagt Kroll, einige sogar andere Halter darauf hinweisen. Doch manche lassen ihren Hund weiterhin freilaufen, ohne an die Konsequenzen zu denken. „Sie machen es nicht für mich, sondern für die Tiere im Wald“, sagt Kroll.



Auf dem beliebtesten Teil der Grafwiesen kostet das Parken seit dem 4. November Geld. Jetzt will hier offensichtlich niemand mehr sein Auto abstellen. Foto: Thomas Breyer

Gebühren vertreiben Autofahrer

Unbeliebtester Parkplatz liegt neben der Graft / Städtische Rechnung geht nicht auf

Thomas Breyer

DELMEHORST Wenn sich die Stadt Delmenhorst da mal nicht verhalten hat: Seit dem 4. November sind die rund 70 Stellplätze auf dem gepflasterten Teil der Grafwiesen gebührenpflichtig – und schon will dort niemand mehr sein Auto parken. Am Montag zur Mittagszeit, keine ganze Woche nach Einführung der neuen Regelung, herrschte glühende Hitze auf der Fläche. Auf dem unbedeutenden Großteil der Grafwiesen, wo Autofahrer bei Hochwetter schon mal drückende Schuhe in Käuf nehmen müssen, stand derweil eine Vielzahl von Fahrzeugen.

Bisher konnten die Plätze auf den Pflastersteinen mit ausgedienter Parkscheibe drei Stunden lang kostenfrei genutzt werden, dann wurde die Beschilderung geändert und ein Parkgebot aufgestellt. Mit einiger Verspätung greift dann ein Parkbeschluss vom Dezember 2024, der vorsieht, nur noch an dieser Stelle die Autofahrer an der Sanierung der Grafwiesen teilhaben zu lassen.

Pro Stunde kostet das etwas komfortablere Parken – mit ein paar Meter geringerer Entfernung zur Innenstadt – montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr jetzt einen Euro, erlaubt sind maximal drei Stunden. Allerdings wird diese Gebühr bereits zum 2. Januar 2026, entsprechend dem erlassenen Ratsbeschluss, um 50 Prozent auf 1,50 Euro pro Stunde steigen. Mit der Brühentast sind und bleiben 30 Minuten kostenfrei. Fahrzeuge mit Kennzeichen können mit Parkscheibe bis zu drei Stunden kostenlos abgestellt werden.

Schnell zur Kasse gebeten

Beim Kassieren hat die Stadt übrigens schnell reagiert. Bereits am Tag nach der Umstellung klemmten die ersten Tickets hinter den Scheinwischern – mit beispielsweise 30 Euro Verwarngeld für das mehr als einstündige Parken ohne Ticket. Einige Autofahrer hatten dort wie gewohnt ihre Parkscheibe ausgelegt und nicht auf die neue Beschilderung geachtet. Inzwischen haben sie sich ganz unorientiert.



Auf der Großen Höhe gilt ganzjährig eine Anleinenpflicht für Hunde – und das hat wichtige Gründe. Foto: Melanie Machedanz



Johanna Skora und ihre Hündin Onari sind ein eingespieltes Team. Zusammen möchten sie nun Kindern und Jugendlichen helfen, aus sich raus zu kommen. Foto: Maria Weigl

Das Angebot im Überblick

Der Treffpunkt: Das Angebot findet jeden zweiten Samstag im Monat auf einem Delmenhorster Spielplatz statt. „Das ist ein unglaublich schöner Ort für Interaktion“, sagt Johanna Skora. Dieser gehe den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und sie können sich gleichzeitig noch austoben.

Die Gruppe: Teilnehmen können drei bis fünf Kinder im Alter von 12 und 13 Jahren. Das Paket insgesamt beinhaltet ein Paket zehn Stunden. Die Kosten belaufen sich auf 450 Euro pro Person für die zehn Stunden. Mehr Infos zum Angebot und den Preisen gibt es auf der Website von „Hund erleben“.